

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt

Tägliche Nachrichten

für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebiets

Mit der Monatsbeilage: Ratgeber für
Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.
Druck und Verlag der Buchdruckerei
Th. Kirchhölzel in Hachenburg.

Mit der achtseitigen Wochenbeilage
Multipliziertes Sonntagsblatt.
Anschreibung für Drahtnachrichten:
Hachenburger Tageblatt, Fernruf Nr. 72

208 Erscheint an allen Werktagen.
Bezugspreis: vierteljährlich 1.80 M.,
monatlich 60 Pfg. (ohne Bringerlohn)

Hachenburg, Mittwoch den 6. September 1916.

Anzeigenpreis (zahlbar im voraus):
die sechsgehaltene Zeitungs- oder deren
Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 40 Pfg.

8. Jahrg.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

6. September. Fortdauer der großen Sommerschlacht. Auf dem Ebnitz gebt verloren, im übrigen werden die An-
griffe des Gegners abgewiesen. — Südöstlich von Brzezany
die Russen zurückgeschlagen. — Deutsche und bulgarische
Kräfte in der Gegend von Lutsk. — Einnahme von Dobric
von den Bulgaren. — Bulgare werden durch deutsche Luftschiffe
besucht.

Rumäniens eigener Krieg.

Ein Spiel, das die Verbündeten monatelang
hinter sich haben, nachdem Italien sich im Mai 1915 ihnen mit
seiner ganzen Macht angeschlossen hat, beginnt jetzt auch gegenüber dem neuen Bundes-
genossen auf dem Balkan.
In Rom und in Mailand regten sich die ersten
Anzeichen des Misstrauens, und aus Petersburg erhalten
wir nunmehr die Unterstützung: Rumänien scheint seinen
Krieg führen zu wollen, indem es seine ganze
Macht auf Siebenbürgen richtet. Die gemein-
samen Interessen des Verbandes wären ja allerdings
niemals besonderer Vorliebe begegnet, und an
der Unterstützung für Russland habe Herr Brătianu es
schon immer fehlen lassen. Wenn der neue
Bundgenosse des Baren nicht in der rumänischen
Politik sehr energische Töne angeschlagen hätte, wer
würde die Dinge heute ausfallen. Um so weniger
sollte die Rumänien sich etwa auf russische Zugeständnisse
einlassen. Sollten sie wirklich auf
eine Abtretung von Siebenbürgen rechnen, dann würden
ihre Entwürfe erleben: das hat das heutige
Spiel dem Rumänienland vor dreißig Jahren gestohlen,
es erobertes Gut hat es noch niemals wieder
zurück erhalten. Auch für die
Rumänen habe man durchaus bessere Verwendung, als
die Abtretung Rumäniens zur Verfügung zu stellen.
Aber ein Teil des ungarischen Donats könnte
den Bundesgenossen behalten, vorausgesetzt, daß er es
mit Waffengewalt zu erobern vermöchte. Wichtiger
als dieses allzumehr Antennen gegen die un-
garischen Grenzgebiete sei die Niederwerfung Bulgariens,
das das Schicksal der gesamten Balkanarmee des Ver-
bandes oder Nichtverbandes abhängt. Sei dieses Ziel
erreicht, dann werde der Verband sich ungemein
erweitern gegenüber denjenigen, die bei diesem
Spiel mitgeholfen.

Rumänien soll also Vertrauen haben zu den großen
Verbündeten, in deren Gesellschaft er sich begeben, — aus-
genommen natürlich, dessen Lebensinteresse stets das Miß-
trauen ist und der vielleicht nicht einmal sich selbst
im Weg traut. Und wenn er merkt, daß nach dem
langen Streben der russischen Presse schon heute
ein äußerst kühler Ton gegen Rumänien an-
gesprochen wird, dann wird sein „kühler Kopf“ zu allem
über als zu einem Übermaß vertrauensvoller Selbst-
vertrauen sein. Doch das mögen die neuen und die
alten Verbündeten unter sich abmachen; auf ihre
Entscheidungen wollen wir keine Hoffnungen bauen,
sondern sie als Stimmungszeichen auch für uns
beachten: man braucht sich ja nur zu
den kleinen Rumänen wirklich insofern sein
im Krieg so lange auszuhalten, wie es Italien jetzt
zu tun gezwungen ist und wie es ihn noch wird er-
zählen, wenn es auch nur den größeren Teil seiner
Kräfte jemals erreichen will. Gleichwohl: einstweilen
ist im Verein mit den Bulgaren in siegreichem Vor-
schritt die Dobruđa begriffen, und daraus dürfen
wir uns eine stärkere Veruhigung schöpfen als aus den
Ankündigungen der Rumänen, die sich zu gemeinschaft-
lichen Zusammengekommen haben.
Nicht viel mehr denn als ein Kuriosum will es be-
achten, daß sich jetzt, nachdem die Büffel gefallen sind,
Bedenken darüber ankündigen, ob man wirklich
den Nationalitäten nicht zu nahe trete, wenn
man mehr und mehr sich entwickelnden Länderge-
bietern Spielraum lasse. Die angelegene britische
„Nation“, in der zuweilen das schmächtigste
englische Volk sich wieder zu
findet, wirft plötzlich die bange Frage auf, ob denn
die Rechte der Nationalitäten dabei nach Gebüh-
re in Ungarn, wo sie, die Rumänen nur 35 Pro-
zent der Bevölkerung ausmachen würden. Die
unabhängigen Dalmatien haben, wo sie in der Minder-
heit sind, und die Serben erheben Anspruch auf Ma-
cedonien, wo sie ebenfalls in der Minderheit
sind, und schließlich das englische Völkchen für
sich: Je weiter der Verband den Kreis seiner
Mitglieder nicht, desto unbegrenzter werden die An-

sprüche, die von allen Seiten an ihn herantreten, und desto
unmöglich wird es, ihnen allen auch nur im entferntesten
gerecht zu werden. Und dabei noch das Wahngelbde des
ewigen Friedens, der nach diesem Kriege über die Welt
hereinbrechen soll! Ach nein, dann wird eben jede unter-
drückte Nation ihren eigenen Krieg führen müssen, wenn
sie nicht als angeblich minderwertige Rasse dauernd auf
dem Reichtum der Weltgeschichte liegen bleiben will. So
spotten die Völkerbefreier ihrer selbst und wissen
nicht viel.

Der Wirrwarr in Griechenland.

Da alle telegraphischen Verbindungen zwischen Griechen-
land und den Mittelmächten gestört oder aufgehoben sind,
ist es unmöglich, sich ein auch nur annähernd zutreffendes
Bild von den wirklichen Vorgängen zu machen. Jeden-
falls besagen die über England oder Italien kommenden
Nachrichten, daß der Verband ein wahres Schreckens-
regiment über das unglückliche Land aufgebracht hat,
bei dem es durch eine Anzahl von Anhängern Venizelos
unterstützt wird.

Wir müssen uns also darauf beschränken, einige der
bezeichnendsten Meldungen von der Verbandseite wieder-
zugeben, ohne daß eine Gewähr für ihre Richtigkeit über-
nommen werden kann. Selbstverständlich ist eine starke
Färbung und Stimmungsmache in jedem Falle anzu-
nehmen.

Lugano, 5. September.

Die Turner „Stampa“ schreibt, die Lage in Griechen-
land sei geradezu furchtbar. Die nach Europa gelangenden
Nachrichten gäben nur den kleinsten Teil der tatsächlichen Ereig-
nisse wieder. Das Blatt macht Andeutungen von der Ab-
dankung des Königs und seiner Abreise nach Larissa. Eine
Regierung sei eingesetzt. Italien verlange mit seinen
Verbündeten unbedingten Gehorsam von Griechenland.

Bern, 5. September.

Der Sonderberichterstatter des „Secolo“ meldet aus
Athen, die Alliierten hätten nicht nur im Voraus, sondern auch
in Salamis und Eleusis die deutschen und österreichischen
Schiffe beschlagnahmt, wobei sie behaupteten, die Funken-
stationen dieser Schiffe hätten mit feindlichen U-Booten Ver-
handlung gepflogen. Es handelte sich um etwa 20 Schiffe,
darunter mehrere große Überseedampfer, so den Überseedampfer
„Marienbad“ der Hamburg-Amerikaner.

Jülich, 5. September.

„Secolo“ meldet aus Athen, in Eleusis sei der Sekretär
der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft verhaftet worden,
ebenso die deutschen Gesandtschaftsbeamten Hoffmann und
Gopp, sowie der Grieche Carastidi. Auch der rumänische Mi-
nistrattaché, ein Freund Hoffmanns, sei verhaftet, dann aber
wieder freigelassen worden.

London, 5. September.

Aus Athen berichtet „Daily Telegraph“: Am Sonntag
sei ein Auto mit dem Sekretär und zwei anderen Beamten
der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft nach Eleusis gefahren.
Da es offenbar ihre Absicht gewesen sei, die Flotte der
Alliierten auszulösen, hätten ihnen englische Agenten, die
in einem anderen Auto saßen, befohlen, zu halten. Die Öster-
reicher, heißt es weiter, trachteten zu entkommen. Das Auto
der Engländer holte sie aber ein. Es wurde ein Schuss auf
die Österreicher abgegeben. Darauf ergaben sie sich. Der
Körper der Gesandtschaft wurde verwundet.

Nach anderer Lesart soll der österreichische Legations-
sekretär Eichel nur einen Fluchtversuch gemacht haben, was
natürlich und selbstverständlich klingt als das lächerliche
Espionagemärchen des „Daily Telegraph“. Jedenfalls
scheinen sich die Verbände auf griechischem Boden wie
im eroberten feindlichen Land zu gebärden, weder inter-
nationale noch einheimische Rechte auch nur entfernt zu
achten, Angriffe auf die unverletzlichen Gesandtschaftsper-
sonen zu unternehmen und was dergleichen Heldentaten
mehr sind.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ An den Reichskanzler, die Staatssekretäre des Reiches
und die preussischen Minister gelangte eine Eingabe zur
Gewährung von Gehaltsvorschußen an Beamte. Die
Eingabe ist unterzeichnet vom Vorstande des Verbandes
deutscher Beamtenvereine. Erbeten werden die bei späteren
Gehaltszahlungen zurückzuzahlenden Vorschüsse zur Be-
schaffung notwendiger Wintervorräte, wie Kartoffeln und
Brennstoffe.

+ In der Zweiten sächsischen Kammer wurde von der
fortschrittlichen Fraktion eine Anfrage über die Obst- und
Gemüseversicherung in Sachsen eingebracht. Die Anfrage
lautet: „Was gedenkt die königliche Staatsregierung zu
tun, um angesichts der ausgezeichneten Getreide-, Gemüse-
und Obstpreise eine wesentliche Herabsetzung der unge-
rechtfertigt hohen Preise dieser Lebensmittel schnellstens
herbeizuführen?“ Ende voriger Woche wurden niedrige
Hochpreise für Pflaumen in Dresden festgelegt. Seitdem
gibt es keine einzige Pflaume mehr zu kaufen.

Österreich-Ungarn.

+ Die nach kurzen Verhandlungen beendigte Donau-
konferenz in Budapest faßte einen Beschluß, nach dem der

Grundsatz der freien Donaufahrt auch für die Zukunft aus-
rechtzuerhalten und möglichst ausgebaut ist. Jeder
Uferstaat hat dafür Sorge zu tragen, daß der auf seinem
Gebiete liegende Teil des Donaufstroms der Schifffahrt
ohne Hindernisse zur Verfügung steht. Zur Bestreitung
der Kosten können Gebühren erhoben werden, die aber die
Selbstkosten nicht übersteigen. Auf Grund der freien
Schifffahrt der Donau ist durch die Vertreter der Re-
gierungen der Uferstaaten sobald als möglich ein Staats-
vertrag über die Donaufahrt auszuhandeln. An der
Tagung nahmen Vertreter Österreich-Ungarns, des Deutschen
Reiches, Bayerns und Bulgariens teil.

Holland.

+ Amtlich wird im „Staatscourant“ die vollständige
Neutralität Hollands auch fernerhin verkündet. Die
niederländische Regierung wird in dem Kriege, der zwischen
den mit den Niederlanden befreundeten Mächten Ru-
mänien und Österreich-Ungarn, Rumänien und Deutsch-
land, Rumänien und der Türkei und Rumänien und
Bulgarien ausgebrochen ist, eine absolut neutrale Haltung
einnehmen.

Amerika.

+ In Mittelamerika ist eine energische Bewegung gegen
die englischen Schwarzen Listen machgerufen worden.
Die chilenische Regierung sucht eine gemeinsame Aktion
Chiles, der Vereinigten Staaten und Argentiniens gegen
den englischen Vorkost herbeizuführen. New Yorker Firmen
von Bedeutung unterstützen die Bewegung. Alle Zeitungen
bringen entrüstete Artikel über die Vergeßlichkeit des
Handels und über die Beschlagnahme der Post durch
England.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 5. Sept. Der Postverkehr nach und von der
Bukowina ist wieder gänzlich eingestellt worden.

Wien, 5. Sept. Soeben ist eine Verordnung erlassen,
durch die die Biererzeugung im September auf 35 % der
normalen Produktion eingeschränkt wird. In den Gast-
häusern darf vom 4. September ab nur zwischen 7 und 10 Uhr
abends, an Sonn- und Feiertagen zwischen 4 und 10 Uhr bis
1/2 Liter an jeden Gast und 1 Liter über die Straße abge-
geben werden.

Konstantinopel, 5. Sept. Hier ist eine türkisch-deutsche
Landwirtschaftsgesellschaft gegründet worden. Zum
Präsidenten wurde Kammerpräsident Sadık Adil Bey, zum
Vizepräsidenten Akerbauminister Ahmed Refik Bey ge-
wählt.

Stockholm, 5. Sept. Das Schwedische Telegrafnbüro
meldet: Laut telegraphischer Mitteilung der schwedischen Ge-
sandtschaft in Petersburg hat die russische Regierung eine
entgegenkommende Antwort bezüglich der Kaperung des
deutschen Dampfers „Dextero“ gegeben.

Paris, 5. Sept. Laut Agence Economique et Financiere
verhandeln die Bevollmächtigten der Entente mit dem
bedeutendsten amerikanischen Kupferproduzenten beabsich-
tigt der Kupferproduktion von 1917. Einstweilen hat
Russland 5000 Tonnen, lieferbar im letzten Quartal 1916,
abgeschlossen und verhandelt ferner wegen des gleichen Quantums,
das im ersten Quartal 1917 zu liefern ist.

Der Krieg.

Mit unverminderter Wut rast die große Schlacht an
der Somme weiter. Ein Ende des heißen Ringens, bei
dem unsere Feinde alle nur irgend verfügbaren Kräfte ins
Feuer führen, ist bisher nicht abzusehen. Jedenfalls hält
unsere Front an der Somme unerschütterlich stand, ebenso
wie an der Maas, wo die Franzosen ihre vergeblichen
Angriffe gegen unsere Stellungen bei Fleury und an der
Sowille-Schlucht wiederholten. An der Ostfront wurden
die Russen mehrfach zurückgeworfen. An der rumänischen
Grenze stürmten Deutsche und Bulgaren die Vorstellungen
des Donaubrückenkopfes Tutrafan, 50 Kilometer südöstlich
von der rumänischen Hauptstadt Bukarest, die von deutschen
Luftschiffen bombardiert wurde. Der rechte bulgarische
Flügel besetzte die Stadt Dobric in der Dobruđa.

Fortdauer der großen Sommerschlacht.

Die Vorstellungen des rumänischen Donau-
brückenkopfes Tutrafan eskalieren. — Luftschiff-
angriff auf Bukarest.

Großes Hauptquartier, 5. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die große Sommerschlacht dauert an. Unsere Truppen
leben zwischen Le Forest und der Somme in heftigem
Kampf. Südlich des Flusses erwehren sie sich des auf der
20 Kilometer breiten Front von Verleux bis südlich von
Ehlin anstürmenden Gegners. Das Dorf Ehlin ist ver-
lorengegangen. — Rechts der Maas sind neue Angriffe
der Franzosen gegen unsere Linien östlich von Fleury und
gegen die am 3. September an der Sowille-Schlucht ge-
nommenen Stellungen abgewiesen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen
Leopold von Bayern. Die Lage ist unverändert.

Seeresfront des Generals der Kavallerie Erz-
herzog Karl. In hartnäckigen Kämpfen haben deutsche

Die Kriegsanleihe ist die Waffe der Daheimgebliebenen!

Bataillone den mehrfach zum Gegenstoß ansetzenden Feind südlich von Brzeggan wieder vertrieben. An Gefangenen haben die verbündeten Truppen in den letzten Tagen zwei Offiziere, 250 Mann eingebracht. — In den Karpaten entpannen sich an mehreren Stellen kleinere Gefechte. Südwestlich von Babie und von Schipoth wird gekämpft; stärkere russische Kräfte sind südwestlich von Hundul Mosdoro blutig abgewiesen.

Valkan-Kriegsschauplatz.

Deutsche und bulgarische Truppen stürmten die befestigten Vorstellungen des Brückenkopfes von Tutran. Die Stadt Dobric ist von den Bulgaren genommen. Bulgarische Kavallerie zerlegte mehrfach rumänische Bataillone. — Deutsche Seeflugzeuge belegten Comtanba, sowie russische Seestreitkräfte mit Bomben. Unsere Luftschiffe haben Bukarest und die Erdölanlagen von Bledist mit gutem Erfolg bombardiert.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die neue Sommeschlacht.

Die gewaltige neue Schlacht an der Somme, die auf einer Front von etwa 45 Kilometer tobt, hat trotz ungeheuren Aufwandes von Munition und rücksichtslosen Menscheneinsatzes unseren Gegnern nur in der Gegend



westlich und südlich von Cambes kleinere örtliche Erfolge gebracht. Die Dörfer Guillefont, Le Forest und Chilly sind in ihre Hand gefallen. Aber auch hier vermochte der Feind nur in die erste deutsche Verteidigungslinie einzudringen. Alle Versuche, weiterzukommen, scheiterten an dem tapferen Widerstand unserer zweiten Linie, die unerschütterlich weiter standhält. Die Kämpfe, die sich seit dem 1. Juli in fast ununterbrochener Folge in jenen Gegenden abspielten, haben unseren Feinden ganz außerordentliche Verluste gebracht. Von ihrem mit den gewaltigsten Nachmitteln und unter Einwirkung aller verfügbaren Reserven hartnäckig verfolgten Ziel, dem Durchbruch der deutschen Front, sind sie heute eben so fern, wie vor zwei Monaten.

Österreichisch-ungarischer Heeresbericht.

Amlich wird verlautbart: Wien, 5. September.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien. Bei unveränderter Lage nichts von Belang.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Die Angriffe der Russen gegen die Karpatenfront der Verbündeten dauern an. Bei Hundul Mosdoro schlugen unsere Truppen zahlreiche starke Vorstöße ab. Am oberen Caremoiz und südlich von Bytze wird heftig gekämpft. Nordwestlich von Koperes-Meade scheiterten alle Versuche des Feindes, Raum zu gewinnen. Südwestlich von Brzeggan wurde auch das letzte vorgestern verlorengegangene Grabenstück zurückgewonnen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler Front ist stellenweise eine erhöhte Artillerietätigkeit eingetreten. — Im Austerlitz-Gebiet kam es zu erbitterten Kämpfen um den Sorame-Gipfel, den unsere Truppen vorübergehend verloren, durch klugen Gegenangriff aber wieder zurückgewannen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Italienische Truppen überschritten gestern früh bei Geras die Vojusa. Ein Angriff unserer Reserven gegen den feindlichen linken Flügel warf den Gegner zurück. Das Feuer unserer schweren Artillerie begleitete die auf das Südufer des Flusses weisenden italienischen Kolonnen. Während des Kampfes schoß der Feldpilot Stabskapitän

Arigi einen feindlichen Kampfflieger ab. Ein Infanterist, der zweite gefangen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Doerfer, Feldmarschalleutnant.

Unsere flieger in Nordkurland.

Wie gemeldet wird, war infolge des günstigen Wetters am 4. September die Fliegetätigkeit an der nordkurländischen Küste und am Eingang des Rigabussens sehr lebhaft.

So griffen deutsche Seeflugzeuge mit Erfolg die russische Flugschiffstation auf Osel an und leiteten trotz heftiger Gegenwehr unbeschädigt zurück.

Angriffe des Gegners auf die nordkurländische Küste wurden durch unsere Seeflugzeuge und Abwehrbatterien vereitelt. Einige Bomben fielen, ohne Schaden anzurichten in die See oder in das waldige Gelände. Ein russisches Flugzeug wurde durch unser Abwehrfeuer beschädigt.

Vorwärts auf der ganzen Dobrudschafont.

Wie aus Sofia vom 5. September gemeldet wird, heißt es im bulgarischen Generalstabsbericht vom 3. September:

Im Norden überschritten am 2. September unsere Armeen die Grenze an der Dobrudscha, wobei sie vorgeschobene Abteilungen des Feindes kräftig zurückdrückten. Unsere Armeen rückten auf Kurbunar und bemächtigten sich dieses Punktes nach entscheidendem Kampf, wobei 165 Soldaten und 2 Offiziere zu Gefangenen gemacht wurden. Der Feind ließ 100 Tote und eine große Anzahl Gewehre und Ausstattungsgegenstände zurück. Eine unserer Abteilungen besetzte die Stadt Akadinar. Der Vormarsch wird auf der ganzen Front fortgesetzt.

An der macedonischen Front wurden nördlich des Ostrovo-Sees und im Tale der Mogleniza einige schwache Angriffe durch Feuer zurückgewiesen. Die Befestigungen nördlich von Kavalas wurden durch die feindliche Flotte und Flugzeuge wirkungslos beschossen.

Deutsche Seeflugzeuge über Constanza.

Deutsche Seeflugzeuge haben am 3. September Hafenanlagen, Kornspeicher und Ölbehälter von Constanza sowie den russischen Kreuzer „Agul“ und vier Torpedobootzerstörer ausgiebig mit Bomben belegt. Es wurde guter Erfolg beobachtet. Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschädigung zurückgekehrt. — Nach dem rumänischen Heeresbericht wurde der Angriff durch drei Flugzeuge ausgeführt.

Portugiesen in Saloniki.

Nach dem Pariser „Matin“ meldet das Athener Blatt „Embros“, daß eine Abteilung portugiesischer Artillerie in Saloniki ausgeschifft wurde, und versichert, daß demnächst 15 000 portugiesische Soldaten gelandet werden würden. — Englands portugiesische Soldaten machen das Bülfergemisch in Saloniki noch bunter, eine wesentliche Verstärkung Sarraills bedeuten sie natürlich nicht.

Daresalam in englischer Hand.

Aus London wird amlich gemeldet: Am 4. d. Mts. morgens um 9 Uhr ist Daresalam besetzt worden. Seestreitkräfte in Verbindung mit Truppen aus Bagamoyo und Saadam sind damit beschäftigt, den ehemaligen Sitz der Regierung, die Hauptstadt des deutschen Schutzgebietes, zu besetzen.

Wie der englische Generalseutnant Smuts weiter meldet, zieht sich die deutsche Hauptmacht in Ostafrika in das Gebirge von Uluguru zurück, das zur Verteidigung sehr günstig ist. Die Engländer haben unter ungewöhnlich heftigen Regenfällen zu leiden, die die Brücken fortswemmen und die Wege aufweichen. Nach Smuts Darstellung verfolgen die Engländer südlich von Mrogoro die deutschen Hauptstreitkräfte weiter. Der Hauptteil der Truppen unter Smuts befindet sich in der Umgebung von Matomba im Osten der Slopes- und der Uluguru-Berge. Kleinere Streitkräfte stoßen südlich durch das Hügelland vor, während im Westen berittene Truppen nach Süden auf die Übergänge über den großen Fluß Anahu drücken, im gemeinsamen Vorgehen mit einer Abteilung von van Deventers zweiter Division, die Kilumi (42 Meilen südlich von Kilossa) erreicht hat. Im südlichen Gebiet besetzten Abteilungen unter Northen Neu-Tringa und wurden von diesem Ort und von Lupembe nach Rabenge zu weiter geleitet, in welcher Richtung alle noch im Felde stehenden deutschen Truppen den Abzug angetreten haben.

Die Handelschiff-Verluste unserer Gegner.

Nach einer Aufstellung des Bureaus Veritas in Paris beläuft sich die Zahl der im Monat Juni durch Kriegsergebnisse verlorengegangenen Handelschiffe auf 60 mit insgesamt 103 075 Tonnen. Auf die Handelsflotten der Alliierten kommen vier Fünftel dieser Verluste, nämlich 49 Schiffe mit 81 601 Tonnen. Italien hat unter den feindlichen Unterseebooten am meisten zu leiden gehabt. Es verlor 12 Dampfer, 13 Segelschiffe mit rund 37 000 Tonnen. Die Verluste Englands im Juni betragen nach der Veritas 13 Dampfer mit 28 309 Tonnen. — Wie aus London berichtet wird, sind die norwegischen Dampfer „Gottthard“ und „Settesdal“ versenkt worden.

Kleine Kriegspost.

Kassel, 5. Sept. Prinz Joachim von Preußen seinen Verletzungen, die er auf dem Kriegsschauplatz wiederhergestellt und an die Front zurückgeführt.

Wien, 5. Sept. In Krafau wurde der von den bei Zwangorod im August 1915 versenkte und aus dem Grunde der Weichsel gehobene russische Dampfer „Kujawia“ nach seiner Wiederherstellung auf der der t. u. t. Reichsflotte neu von Stavel gelassen.

Kopenhagen, 5. Sept. In Christiania verlautet mit Bestimmtheit, daß in Norwegen im ganzen 2000 Kriegsgefangene untergebracht werden sollen. Die für diesen Zweck bestimmten Hotels und Sanatorien im Gebirge bieten für 1500 Kriegsgefangene Platz.

Amsterdam, 5. Sept. Nach dem Londoner „Daily Mail“ wurden beim letzten Luftangriff auf London Brandbomben gegen die Zeppeline verwendet, die aus besonders leichten zeugen abgeschossen wurden.

Stockholm, 5. Sept. Russische Blätter melden, Großfürst Nikolai Nikolajewitsch zum Oberbefehlshaber der zum Kampf gegen die Bulgaren und Türken bestimmten russischen Vailanance ernannt worden ist.

Von freund und feind.

[Allerlei Draht- und Korrespondenz-Meldungen. Neutrale Zeugnisse über die „Nettoyage“.

Berlin, 5. September.

Schon vor Monaten wurde in dem schwedischen „Sozialdemokraten“ ein Beweis für die unermessliche Kriegsführung der Franzosen erbracht, den erst kürzlich Nordd. Allg. Zeitung bestätigte. „Sozialdemokraten“ über die Angriffsweise der Franzosen auf deutsche Städte:

Das Sandgemenge in den Schützengräben wird mit kurzen Strohhalmen und dem Dolch in der Hand von dazu ausgerüsteten ausgeführt, die „le nettoyage“ d. h. die, welche sich nicht gleich ergeben oder umhelfen sich zu verteidigen, werden ganz einfach niedergeschossen werden die Gräben „geäubert“.

Der Verfasser des Artikels war Erik Palmgren, ein Mitglied der schwedischen Studienkommission, damals Frankreich besuchte und aus Freunden des Sozialistenführers Branting, der in Schweden die feindliche Richtung vertritt. Die Engländer sind bezug auf Deutschfeindschaft völlig einwandfrei.

Verdorbenes Getreide und Kosten für Holland.

Amsterdam, 5. September.

Die Leiden und Widerwärtigkeiten, die durch die walt den Neutralen auferlegt, übersteigt alles Maß. Es sind jetzt in Holland drei Kornschiffe eingetroffen, die seit in britischen Häfen widerrechtlich festgehalten wurden. Bei der Ankunft zeigte sich, wie der „Algemeen Handelsblad“ meldet, daß die Ladung von zwei der Schiffe vollständig verdorben war. Zu alledem mußte der britischen Behörde ungefähr eine halbe Million Gulden entzogen werden.

Aufstand in Niederländisch-Indien.

Amsterdam, 5. September.

Dem Generalgouverneur von Niederländisch-Indien wurde berichtet, daß der Kontrolleur Walter van der Persoon und die Mannschaften von der bewaffneten Polizei in Soerabaja wahrscheinlich ermordet worden sind.

Sonntag nachmittag sind 65 Mann nach Soerabaja abgegangen und gestern zwei Kompanien Infanterie aus Moearatebo wird berichtet, daß die Euroder Ein besetzter Ort wurde in Brand gesteckt. Am Sonntag sind Teile des sechsten Bataillons abgegangen.

Wer die Wahrheit sagt, wird bestraft.

Rotterdam, 5. September.

Nun hat die Rache des Verbandes den Gefandten in Paris, Baron Guilleaume erreicht. Das Verbrechen begangen, in einem vom Darnun datierten amtlichen Bericht an seine Regierung, gemäß die Herren Poincaré, Millerand und Delcassé, Bunde mit Salomon, Iswolski und Greg als die einzigen Kriegsheer zu bezeichnen. Bekanntlich die Deutsche Reichsregierung diesen Bericht sowie in gleicher Richtung laufenden Zeugnisse des belagerten landten in Berlin, Baron Deyens, schon vor längerer veröffentlichen. Seit jener Zeit haben die Weltgewaltigen mit schellen Augen auf Deyens und Guilleaume der jetzt keine Strafe erhält und von seinem Amt zurücktreten muß.

In Griechisch-Macedonien.

(Aus dem Briefe eines französischen Offiziers.)

..... Ende August.

... Der türkische Gorkoch, unter dessen Flagge ich schreiben, verjagt mit großer Heftigkeit die Fliegen und macht mich ernstlich darauf aufmerksam, sie, wenn ich nicht beiste, meine saure Nase zu werden. Gegenüber, in einem kleinen Laden, der eine Tür ein Geschäft, das ich noch nicht kenne, ein kupferne Regel in eine Drehbewegung. Die Rundschiff entblößten Hauptes auf die Sache wartet. Man kann hier nämlich, wenn man ist, für ein paar Bismarck seinen Rest aufbewahren.

schon elegante Regelform geben lassen. Wie die in dem kleinen B... die große Mehrheit der... bilden, sind uns gegenüber sehr freundlich... kann, je nachdem man Optimist oder Pessimist... nehmen für seine Wohlergehen oder aber für... Verstand halten. Es geschieht gar nicht... daß sie den Fremdling auf der Straße anhalten und... Dose entgegenstrecken, mit der bescheidenen Bitte... dem blonden Tabak eine Zigarette zu drehen.

hieß mich ein Krämer in seinem Laden auf... mich zum Sten und bestellte für mich einen tür... Käufer in einer winzigen Tasse, zu der ein riesiges... gehörte: das Glas Wasser ist hier das Na... trinkt. Aus Höflichkeit richtete ich ein paar Worte... die er nicht verstanden hat, ebenso wenig wie ich... stand, was er mir antwortete. Die große Schwierig... besteht hier darin, daß man sich nicht verständlich... kann. Man sagt hier ja und nein auf mindestens... fünf verschiedene Arten, je nachdem der Sprecher... ist, ein Grieche, ein Serbe oder ein Bulgare ist.

man sich mit der Zeichenprache aufziehen geben, so... noch schlimmer dran. Denn man hat hier die... für uns — unangenehme Gewohnheit, ja zu... indem man den Kopf von rechts nach links schüttelt... zu sagen, indem man ihn von unten nach oben... Wie sollen wir also die Gesticulation all dieser... ergründen, die unter Zeichen machen, wenn... meinen, und die nein sagen, wenn wir glauben... ja heißen soll? Und wie soll man sich darüber... daß Serben und Griechen sich nie auf verstanden... da ja das Griechische „ne“ im Serbischen „nein“, im... aber „ja“ bedeutet...?

Lokales und Provinzielles.

Werkblatt für den 7. September.
6²² | Mondaufgang 5⁵⁸ N.
7²² | Monduntergang —
Sommerfest 1914/15.

1914. Kapitulation der Festung Maubeuge. — Das Schicksal der Festung wird genommen. Die Russen bei Chomel und Doblin geworfen.

Der Schlacht bei Turin: Die Kaiserlichen unter Prinz Eugen besiegten unter Fürst Leopold von Anhalt-Deskau die Franzosen belagerte Festung. — 1714 Der Badener Frieden zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich beendete den Erbfolgekrieg. — 1812 Siegt Napoleon I. über die Russen unter Kutusow bei Borodino. — 1850 Schließung der Eisenbahn (einstufige Bahn) zwischen Berlin und Potsdam. — 1857 Gründung der Reichsversammlung in Berlin. — 1885 Gründung der Reichsversammlung in Berlin.

Aufgaben für den kommenden Holzeinschlag.

Die militärischen und politischen Verhältnisse... müssen wir uns in Deutschland zumindestens... vorbereiten, daß wir genötigt sein können, einen... Winterfeldzug auf uns zu nehmen. Es ist nicht... Aufgabe, militärische und politische Betrachtungen... nur die aus der Möglichkeit und Wahrscheinlich... neuen Kriegswinters sich ergebenden, rein sachlichen... Aspekten sollen heute schon hier berührt werden.

haben in vielen Artikeln nachgewiesen, daß der... Holzeinschlag in den inländischen Forsten um etwa... zurückgegangen ist. Bei einem neuen Winterfeld... müssen wir wohl oder übel damit rechnen, daß... Holzeinschlag sich im günstigsten Falle auf der Höhe... des Winters halten wird; es ist indessen auch... daß es aus Mangel an Arbeitskräften und Ge... nicht durchführbar ist, auch nur die letzte Holz... zu erreichen. — Wie es mit der Einfuhr... vom Auslande im kommenden Winter stehen... wissen wir auf Grund der gemachten Erfahrungen... nicht von Schrecken ist seit Kriegsbeginn nur... der hohen Seefrachten, die Versicherungsprämien... und die hohen schwedischen... machen eine größere Einfuhr fast unmöglich... den Einfuhrhürden selbst bei den kleinen einge... Quantitäten kaum gelingt, die Verkaufspreise im... auf die Höhe zu bringen, die auch nur den ge... Nutzen übrig läßt. — Die Einfuhr von Oesterreich... in die Friedenszeiten so bedeutend war, ist... des Krieges außerordentlich stark zurückgegangen... und zwar aus der Kriegszeit hierüber statistische... nach wissen wir, daß die Schwierigkeiten in bezug... Arbeitskräfte, Abfuhrgelegenheit u. in Oesterreich... nicht anders als in Deutschland, und daß zur Zeit... Holzeinschlag Oesterreichs Holzportgebiete von den Russen... und andere weite Gebiete, die sonst den... Holzmarkt mit sehr großen Massen von Gruben... und Rundholz versorgten, als im Operationsge... gleichfalls für die deutsche Holzversorgung... schreiben. — Was uns Russisch-Polen im nächsten... an Rundholz bieten kann, ist mindestens recht... und die dort herrschenden Schwierigkeiten haben... der im letzten Winter ausgebotenen Holz... zu wenige kennen gelernt; und es ist nicht... daß sich die Schwierigkeiten dort noch...

was wollten wir nur aufzählen, um die schwachen... einer genügenden Holzeinfuhr nach Deutsch... nachzuweisen. Wir kommen demnach zu dem Er... daß der Schwerpunkt unserer deutschen Holzver... für die weitere Kriegszeit nach wie vor... inländischen Forsteinschlag beruhen muß, und... haben wir uns unbedingt und rechtzeitig vor...

des Kriegswinters brachte fast in allen deutschen... eine ungeheure Nachfrage nach Brennholz. Be... die ländliche Bevölkerung hatte sich auf den... Winter bezüglich ihres Brennholzes absolut... gestellt, und es trat von Anfang an eine so... Nachfrage nach Brennholz ein, daß die Preise in... unerwünschten Weise in die Höhe getrieben

wurden. Die Folge davon war, daß die vermögenden... Käufer die ärmeren beiseite drückten, und daß Hals über... Kopf in allen Forsten Brennholz gearbeitet werden mußte... um der dringenden Nachfrage nur einigermaßen gerecht... zu werden. Es handelte sich dabei doch um unaufschieb... bare Notwendigkeiten, und die Bevölkerung konnte mit... gutem Rechte erwarten, daß Brennholz in ausreichender... Menge und zu erträglichen Preisen zur Verfügung gestellt... würde. Es ist ja ein Glück gewesen, daß der vorige... Winter so außerordentlich milde war, hätten wir einen... strengen Winter gehabt, so wäre eine sehr empfindliche... wirkliche Brennholznot fast überall eingetreten.

Als Folge der Brennholzknappheit war neben den... enorm hohen Preisen auch zu beobachten, daß Schleifhöl... zer, Grubenhölzer und andere wertvollere Zwecke zu... fuhbare Sortimente als Brennholz verbraucht wurden... denn besonders in der ersten Hälfte des Winters waren... diese ja kaum viel teurer als Brennholz, zumal sie eine... weit bessere Abfuhr und eine viel größere Ausgiebigkeit... bieten.

Deshalb muß vor allen Dingen dafür gesorgt werden... daß sich die Brennholzalamität des vergangenen Kriegs... winters nicht wiederholt. Man könnte das erreichen durch... rechtzeitige große Brennholzeinschläge; der Mangel an... Arbeitskräften verbietet aber solche. Die in den Forsten... tätigen Arbeiter sind zweifellos für die Allgemeinheit... nützlicher verwendbar, indem man sie dem verstärkten... Rugholzeinschlag zuführt. Es wird deshalb u. E. Auf... gabe der zuständigen Behörden sein, schon heute durch... die Oberförster, Landräte sowie die städtischen und Gemeinde... Behörden an die gesamte Bevölkerung die dringende... Aufforderung zu richten, sich für den kommenden Winter... schon jetzt mit Kohlen zu versehen und nicht auf aus... reichende Brennholzversorgung im Winter zu rechnen.

Besonders auf dem Lande wird ja viel zu viel Brenn... holz verfeuert. In unendlich vielen bäuerlichen Be... sitzungen ist überhaupt noch niemals ein Zentner Kohle... gekauft worden, und das Brennholz wird obendrein in... unwirtschaftlicher Weise verschwendet. Wenn die Be... völkerung angehalten wird, in diesem Sommer sich aus... reichend mit Kohle zu versehen, dann werden wir nicht... vom Herbst ab die Brennholznot haben.

Wir werden dann auch nicht genötigt sein, in den... deutschen Forsten wichtige Einschnitte von Rugholz, das... wir in größeren Mengen als im letzten Winter unwei... gerlich gebrauchen, zu unterlassen, nur um die ländliche... Bevölkerung mit Brennholz zu versorgen. Im vorigen... Winter mußten fast überall wichtige Rundholzeinschnitte... um Wochen und Monate hinausgeschoben werden und... schließlich oft ganz unterbleiben, weil der Brennholzein... schlag die verfügbaren Arbeitskräfte fast ganz in Anspruch... nahm. Es ist darauf zu achten, daß wir heute schon... in Deutschland einen gewissen Rugholzmangel haben, der... in manchen Sortimenten bereits äußerst drückend ge... worden ist. Bei Fortdauer des Krieges muß sich dieser... Mangel von Woche zu Woche vergrößern. Wir haben... schon von Kriegsbeginn an das Klettern der Holzpreise... vorausgesehen, und das vergangene letzte Jahr hat be... wiesen, daß die Rugholzpreise ständig und sicher in die... Höhe gehen. Hierbei spricht durchaus keine Spekulation... mit, sondern das Steigen der Preise ist die natürliche... Folge der geringen, fast unterbundenen Einfuhr und des... minimalen inländischen Holzeinschlages. Bis in die jetzige... Zeit hinein konnten wir noch zum Teil von alten Vor... räten zehren; das hört nun aber auf, denn die alte... Ware ist fast verbraucht. Wir sind nun bald gänzlich... auf die neuen Einschnitte aus den inländischen Forsten... angewiesen, und wir müssen deshalb alles tun, um diese... kommenden Einschnitte zur höchst erreichbaren Höhe zu... bringen. Der Mangel an Arbeitskräften und Anfuhr... gelegenheiten wird fortbestehen, solange der Krieg an... dauert; deshalb sind Mittel und Wege zu finden, wie... man die wenigen vorhandenen Kräfte in vorteilhaftester... Weise im Interesse der Allgemeinheit ausnützt. Das... kann nur geschehen, daß man den Brennholzverbrauch... schon jetzt einschränkt, besonders die ländliche Bevölkerung... auf rechtzeitige Versorgung mit Winterkohle hinweist... und hierbei auch einen gelinden Zwang durch die lokalen... Behörden ausübt; dadurch werden wir in die Lage ver... setzt, vom kommenden Herbst ab unser ganzes Augen... merk auf den Rundholzeinschlag zu lenken, und durch... Vergrößerung des Rugholzeinschlages wird gleichzeitig... mit unferer unerlässlich notwendigen Rugholzversorgung... auch als Nebenprodukt eine ausreichende Brennholzmenge... anfallen. Das Brennholz muß aber das Nebenprodukt... bleiben, es darf nicht zur Hauptsache der forstlichen... Tätigkeit werden. Wir dürfen nicht wieder in die Situ... ation kommen, daß wir zur Befriedigung des Brennholz... bedarfes um Wochen und Monate mit der Rugholzauf... arbeitung hingehalten werden.

Wir empfehlen, die Anregungen nicht bis zum Herbst... zu vertagen, denn heute ist die Kohlenversorgung leichter... als sie im Herbst sein wird, der stets große Anforderungen... an den Kohlenmarkt stellt. (Der Holzmarkt.)

Sachsenburg, 6. Sept. Wie der „Berl. Lokalan.“ be... richtet, gab der Reichskanzler bei der Besprechung mit... den Parteiführern einen allgemeinen Überblick über die... politische Lage und konnte die erfreuliche Mitteilung... machen, daß Hindenburg und Ludendorff sich überein... stimmend dahin ausgesprochen hätten, daß die allgemeine... militärische Lage gut sei und zu keinerlei Befürchtungen... Anlaß gäbe. An die Heraushebung der militärischen... Altersgrenze werde nicht gedacht. Allgemein zuversicht... lich sei auch die Stimmung gegenüber den Aussichten... der fünften Kriegsanleihe gewesen, für die man wieder... auf einen vollen Erfolg rechne.

Weserburg, 5. Sept. Bei Rennerod entgleiste vorgestern

nachmittag infolge eines Hindernisses, das von einer... unbekannten Person böswillig über die Schienen gelegt... worden war, die Lokomotive. Die Weiterfahrt des... Zuges konnte erst erfolgen, nachdem eine andere Maschine... herbeigeholt worden war. Glücklicherweise wurden bei... dem Unfall keine Personen verletzt.

Limburg, 4. Sept. Aus Kamerun heimgekehrt sind... gestern eine Anzahl der kameruner katholischen Mission... der Pallottiner angehörige Missionare. Es sind Rektor... Rosenhuber, der bis zum letzten Augenblick mit den... tapferen deutschen Truppen in Jaunde aushielt, und... Vater Scholaster, Feldgeistlicher bei der Schutztruppe.

Beide kamen auf einem holländischen Dampfer aus... Spanien, wo sie interniert waren, um die Nordküste... Irlands und Schottlands herum durch Holland nach... Deutschland. In ihrer Begleitung befanden sich acht... Schwestern der gleichen Mission, die sich ebenfalls in... Spanien aufgehalten hatten. Nachdem kürzlich drei... Schwestern aus französischer Gefangenschaft befreit wurden... befinden sich nun sämtliche Schwestern der Pallottiner... Mission auf deutschem Boden. Mit ihnen traf auch die... Tochter des kameruner Oberhäuptlings Utangara, der... mit der Schutztruppe auf spanisches Gebiet entflohen, in... Limburg ein. Sie soll nach dem Willen ihres Vaters... hier erzogen werden.

Frankfurt a. M., 5. Sept. Der Rhein-Mainische Ver... band für Volksbildung zu Frankfurt a. M. beabsichtigt... eine Lichtbilder-Zentrale zu errichten. Der Bezirksverband... wurde deshalb vom Landesauschuß ermächtigt, mit dem... Verbände einen Vertrag vorzubereiten und auch mit den... Kreisen zu verhandeln wegen einer Beitragsleistung zur... Errichtung der Lichtbilderzentrale und einer Teibgebühr... für deren Benutzung.

— Zu zwölf Jahren Gefängnis verurteilte die hie... sige Strafkammer den jetzt 18 Jahre alten Dreher Karl... Münzer, der bei dem räuberischen Ueberfall beteiligt... war, dem der Privatier Friedrich Haymann in Frank... furt a. M. in der Nacht vom 5. auf 6. Mai d. J. zum... Opfer fiel. Seine Komplizen wurden bereits vor einigen... Wochen abgeurteilt. — Das Schöffengericht verurteilte... die „berühmte“ Phrenologin Freya Schmitz, die ihre... Wahrsagegeschwindelei als „Wissenschaft“ betrieb und... auch als solche anerkannt wissen wollte, wegen Schwinde... lei und Kupperei zu acht Monaten Gefängnis, drei... Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Kurze Nachrichten.

Um die Wildschweine bei Treibjagden besser abzufangen zu können... läßt die Jagdgesellschaft in Herdorf in den einzelnen... angepflanzten Fichtenabschnitten Schlingen bauen. In den jungen... Fichtenabschnitten haben die Schwarzwild bekanntlich den besten Unter... schlupf. — Der Kgl. Förster Ried in Rennerod entroppte auf... einem Reviergang im Schußgebiet Waldmühlen zwei russische Kriegs... gefangene, die gerade dabei waren, sich Äpfel und Kartoffeln als... Abendmahlzeit zu braten. Er nahm die beiden Russen, die seit... zwei Wochen aus einem Lager bei Kassel entwichen sind, fest und... brachte sie ins Renneroder Wachtlokal, von wo aus sie nach ihrem... Lager zurückbefördert wurden. — In den Gemeinden an der Bahn... wurde in der verflossenen Woche der Ausbruch des Roggens mit... den Deschmaschinen beendet. Das Fuder ergab durchschnittlich... 8 Saß, 450 Pund Korn, ein Ertrag, mit welchem unsere Bauern... wohl zufrieden sind. — Die Stadt Dillenburg sandte wiederum... 350 Pund Pakete als Liebesgaben an Dillener Krieger ins... Feld. — In Hallgarten im Rheingau wurde Montag früh... am Waldbestand der Föster als Leiche aufgefunden. Allem An... schein nach ist er von Wilderern erschossen worden. — Eine be... deutende Leistung im Ruben vollbrachten die Gymnastinnen Josef... Gelbach und Richard Dimpel von Koblenz. Sie fuhren mit... einem Sportboot nach Limburg und zurück in je zwei Tagen, wobei... sie auf der Fahrt zwischen Niederlahnstein und Limburg 7 oder... 8 Wehre zu passieren hatten.

Nah und fern.

○ Neue Millionen-Zeichnungen auf die Kriegsanleihe. Auf die neue Kriegsanleihe haben u. a. gezeichnet: die... Friedrich-Wilhelm-Lebensversicherung 20 Millionen Mark, die... Kur- und Neumarkische Haupt-Ritterschaft 50 Millionen, Kaiser... Eisen- und Stahlwerk 2 Millionen, Metallindustrie... Münchener-Glabach, Drenklein u. Koppel, Eisenwerk Kraft, Mitteldeutsche Kreditbank je eine Million, Zuckerfabrik... Frankenthal 3 Millionen, Kreisparlasse Wenzig 2 Mil... lionen, Städtische Sparkasse Trier 4 Millionen, Provinzial... verband Westfalen 60 Millionen.

○ Ausstellung „Mutter und Säugling“. In Anwesen... heit vieler hoher Staatsbeamten wurde in Berlin die Aus... stellung „Mutter und Säugling“ eröffnet. Zweck der Aus... stellung ist die Veranschaulichung der Pflege und Er... nährung des Säuglings auf Grund der Ergebnisse der... neueren wissenschaftlichen Forschung — gewiß eine nicht... nur weibliche, sondern auch nationale Angelegenheit. Die... Einrichtung einer Wanderausstellung nach dem Muster... der Berliner ist geplant.

○ Schlechte Ernteausichten in Schweden. Die letzten... anhaltenden Regengüsse haben die Ernteausichten in einem... großen Teil Schwedens beträchtlich verschlechtert. Die... Landleute sehen vor allem in Südschweden der nächsten... Zeit mit großer Sorge und Besorgnis entgegen. Viel... fach ist der Roggen durch die schlechte Witterung so sehr... mitgenommen worden, daß er nur noch als Viehfutter... Verwendung finden kann. Einen kleinen Ersatz für die... vernichteten Hoffnungen bietet anscheinend die Zuckerrübe.

○ Amerikanische Wirtschaft in China. Eine ameri... kanische Gesellschaft hat mit dem Gouverneur von Peking... einen Anleihevertrag für den Betrag von 100000 Dollar... zum Bau einer Landstraße abgeschlossen, die von Peking... über die Maro Polo-Brücke bis an die westlichen Berge... führen soll. Durch diesen Vertrag hat sich die amerika... nische Firma für die Dauer von 20 Jahren das aus... schließlich Recht gesichert, auf der zu bauenden Straße... einen Passagier- und Frachtdienst mit Motorfahrzeugen zu... unterhalten. Straßenbau in Verbindung mit Automobil... gesellschaft ist eine ganz neue Geschäftskategorie in China.

○ Der Heringsfisch. Fast unglaublich können die... Meldungen über den Heringsfisch in den dänischen Ge... wässern, an dem auch deutsche Aufkäufer beteiligt sind. Es... gibt Fälle, in denen eine Bootsmannschaft von drei... Mann für einen eintägigen Fang 1500—2000 Kronen

© Massen-Heiratschwindel bei der englischen Armee in Frankreich. Pariser Blätter sehen sich genötigt, den englischen Freunden herbe Worte zu sagen. Der Heiratschwindel englischer Soldaten mit Französinen hat nämlich einen derartigen Umfang genommen, daß strenge Bestimmungen gegen den Unfug erlassen werden mußten. Da die Heiratschließung zwischen Engländern und Französinen sehr erleichtert worden ist, benutzten viele Tommies die Gelegenheit, trotzdem sie schon jenseits des Kanals verheiratet waren.

möbliertes Zimmer

der achte
Muller
Hoch
209
Neu